

Merseburger Tageblatt

Belegpreis frei Haus durch die Postträger viertel, R. 1.20 monat, 4 Pf. durch die Post bezogen bez. und 14 Pf. monat, Belegpreis bei Abholung v. 10 St. 1.20 — 1.40, 80 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — Wochenschriften monatlich, nach. — Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geboten. — Abbestellungszeit: 1. März bis 1. Okt. — Druckerei: J. G. Schönbach, Schützenstr. 4

Kreisblatt

Einzelpreis für die 8spaltige Einzelzettel über deren Raum 20 Pf., für 10 St. 1.80, Belegpreis und Familie bez., 10 Pf. Die Zeitung ist für die Familien Belegpreis (vierteljährlich bez., monatlich bez. von Briefen aus dem Ausland in Zahlung genommen. — Schwere Gegenstände sind gegen Aufschlag zu versenden. — Anzeigenpreis 10 Pf. — Zulieferer und Vertriebsstellen etc.

Beitung für Stadt u.

mit „Illustrierten“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 180.

Wittwoch, den 4. August 1915.

155. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 bez.

Geblotterie.

Tageschronik.

Die Räumung Warschans ist vom russischen Kriegsminister in der Duma angekündigt. Das Artilleriematerial ist bereits größtenteils fortgeschafft.

Vor Zwangorod wurden 2000 Russen gefangen und 20 meist schwere Geschütze erobert.

In Frankreich, namentlich dem südlichen, sind abermals viele Tausende Friedensflüchtlingen verteilt worden.

Der Verkaufswert der Dampfer steigt in England rapide.

In Sibirien ist die Cholera festgestellt. Der Bierverband unternimmt eine Massenbearbeitung der drei neutralen Balkanstaaten bezw. ihrer „Wahlleiter“.

Immer ran meine Herrschaften!

Nach Art der Fahrmarktssanktionen hat der englische Ministerpräsident, dem jedes Ehr- und Ehrentitel ja als Engländer an sich fremd ist, dem dessen Vorkaufung aber auch bereits überflüssig und lästig erscheint, in der Unterhausdebatte vom 20. Juli offen erklärt, daß die englische Regierung aus den geforderten Kriegskrediten Prämien aussetzt für die Neutralen, die als Preisringer noch für sie in die Arena treten wollen.

Bei Erklärung der voranschreitend entstehenden Kriegsausgaben teilte Mr. Asquith mit, daß der Wortlaut der Klausel, die von den Alliierten handelt, abgeändert sei und zwar dahin, daß die bisher bestehende Einschränkung, wonach die englische Regierung nur auf solche Staaten Verträge eingehen dürfe, die als britische Dominien und als verbündete Mächte bezeichnet werden können, in Wegfall gekommen ist. Die englische Regierung verlangt größere Freiheit in der Verwendung der ihr bewilligten Gelder, auch soweit es sich um Vorkäufe an irgendwelche nicht britische und nicht verbündete Staaten handelt, und diese größere Freiheit ist ihr auch zugestanden worden, indem die Kreditklausel die ganz allgemeine Fassung erhalten hat, daß das bewilligte Geld in Form von Anleihen und Bewilligung für Zwecke, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen, auszugeben werden darf.

Bisher war die käufliche Anwerbung und Verschleppung fremder Staaten und Nationalitäten von der englischen Regierung in Frage nicht betrieben worden (Italien), man schenkte offenbar noch davor zurück, ein derartiges Geschäft, das, wie sehr auch England seinen Stolz bereits hat demütigen müssen, das Ansehen der ersten Welt- und Weltmacht nachdrücklich erschüttern muß, in voller Öffentlichkeit zu betreiben. Jetzt hat man auch nach dieser Richtung jede Scheu fallen lassen, ohne jede Beschränkung oder Rücksichtnahme wird auf öffentlichen Fahrmarkt ausgerufen, daß jeder, der sich für englisches Geld anwerben lassen will, um gegen die Zentralmächte zu kämpfen, in London Bezahlung erwarten darf.

In Deutschland darf man, so wenig die Gefahr einer Beteiligung der jetzt noch neutralen Staaten am Kriege unterschätzt werden kann, mit dieser Entwicklung der Dinge durchaus zufrieden sein. Bekannt doch mit dieser Äußerung des Herrn Asquith vom 20. Juli die englische Regierung in aller Form, daß sie von der Finan-

ziellen Kraft des Landes Leistungen und Erfolge erwartet, die die militärische Schwäche Englands und seiner Verbündeten ausgleichen sollen. Bekannt doch weiter mit dieser Erklärung des Herrn Asquith die englische Regierung, daß die vier Staaten, die unter Führung Englands fest gegen die Zentralmächte im Kampfe stehen — man kann ruhig sagen die fünf großen Staaten, denn die Vereinigten Staaten von Amerika sind angezogen der einseitigen Parteinahme für England und angezogen der aus Nordamerika kommenden Lieferungen von Kriegsgut, Rohstoffen und Lebensmitteln als Begleiter mindestens ebenso einzuschätzen wie einer der Verbündeten Englands — in ihrer gegenwärtigen Verfassung und auch dann, wenn die für den Herbst zu erwartenden riesigen Munitionslieferungen zur Verfügung stehen, nicht stark genug sind, um das Kriegsziel zu verwirklichen, das dem Verband vorsteht. Das Schlimmste aber ist die moralische Mißdeutung, die sich England jetzt öffentlich gegeben hat, indem es bekannt: Götter ist das höchste Gut, für Geld ist alles käuflich, selbst der Verzicht auf nationale Ehre und vaterländisches Gewissen! Versehen jetzt die neutralen Staaten, wie sie in der schamlosesten Weise von England beschimpft werden?

Die allfällige englische Heere muß Zuhälter, um den Gegenstand ihrer Eiferkunst niederzuschlagen. Wenn das Versprechen der Bezahlung aus dem früher ertrotten Vorkaufe reißt, der ist ein würdiger Genosse Peters von Serbien. Weisigja terrell!

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Die Dinge um Warschau entwickelten sich mit reißender Schnelligkeit. Die gestern gemeldeten Fortschritte, die Befreiung von Wilanow und die Erfolge der Armee von Zwangorod haben unsere Heere bedeutend mehr ermutigt, als die Besetzung von Warschau, sowie die erregenden Vorteile an der Weichsel, bei Zwangorod, sowie an Wjeczny und Bug, gegen das unaufhaltsame Vordrängen der verbündeten Truppen.

Der österreichische Generalstabbericht. Wien, 2. August. Amlich wird vermeldet: Bei Zwangorod gegenüber der Radomka-Übergang erlangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge. Westlich Zwangorod haben unsere Heere bedeutend mehr ermutigt, als die Besetzung von Warschau, sowie die erregenden Vorteile an der Weichsel, bei Zwangorod, sowie an Wjeczny und Bug, gegen das unaufhaltsame Vordrängen der verbündeten Truppen. Der österreichische Generalstabbericht. Wien, 2. August. Amlich wird vermeldet: Bei Zwangorod gegenüber der Radomka-Übergang erlangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge. Westlich Zwangorod haben unsere Heere bedeutend mehr ermutigt, als die Besetzung von Warschau, sowie die erregenden Vorteile an der Weichsel, bei Zwangorod, sowie an Wjeczny und Bug, gegen das unaufhaltsame Vordrängen der verbündeten Truppen.

Zur Räumung Warschans. Haag, 2. August. Die englische Zeitung hat einen Privatbericht aus London an die holländische Presse durchgelassen, worin es heißt, daß Sonntagabend die Demontierung der russischen Geschütze auf den britischen Forts von Warschau und den übrigen Festungen der Weichsellinie beendet gewesen sein soll. Sämtliche leicht demontierbaren Geschütze werden bereits nach dem Amierer Rückland transportiert.

Wie es in und um Warschau aussieht. Über die Verhältnisse in Warschau telegraphiert der Kriegsberichterstatter des V. L. N. Der Stadt der 5. Armee in Komstow, 30 Kilometer südwestlich der Mitte Warschans, der zugleich die Kanäle der 2. Armee besetzt, wurde verhaftet. Einige Personen vom Stadtverbande des Warschauer Vajentli-Baris untergebracht und unter harte Bewachung gestellt. Bei diesem Stab sind die Vajentli-Baris und Vajentli-Baris untergebracht. Der Befehl an die Wajentli-Baris, ihre Betriebe zu vernichten, hat diese sehr erbittert. Sie glauben an keine Vergütung und drohen, ihre Samen zu verteidigen. Das Militär sieht dies auch wirklich zu befrachten. Aberhaupt verbleiben die Verfügungen der russischen Behörden zumeist auf dem Papiere, da die Russen die Durchführung gar nicht betreiben. Auf dem Linien Weichselufer wurden aus den Warschauer Gouvernements die Regierungen, die Kreis- und die Polizeiwinter fortgeschafft. In Warschau selbst haben noch am 16. Juli die höchsten Polizeibehörden bestanden, die Wajentli-Baris waren aber schon fortgeschafft. Die Wajentli-Baris, Pumpen und Magazine sind bis zum Ende der Wajentli-Baris untergebracht. Auf dem südlichen Ufer zwischen Zwangorod und Zwangorod verbleiben. Man berichtet, daß die Wajentli-Baris, die Gasanstalt, sowie die Wajentli-Baris in die Luft gesprengt würden. Die Russen haben in Zwangorod schwere japanische Geschütze mit japanischer Munition und japanischen Artilleristen. Im allgemeinen besitzen sie jedoch nicht viel Geschütze. Aus Warschau wurde die schwere Artillerie weggeführt. Polizei und Lehrkräfte hatten förmliche Verordnungen, die Augen zum Opfer fällt. In die verschiedenen Verordnungen der Jungfrauen und Scouts hatten sie Spielzeug eingeschlichen und glaubten, hier viel Stoff zu Angeberien gefunden zu haben. Infolge dessen begannen Ende Juni und Anfang Juli förmliche Abtreibungen in den Waldungen außerhalb der Stadt, wohin die jungen Leute ihre Anstalten zu unternehmen pflegten. Dort wurden gleich ganz Gruppen zu 50 Köpfen festgenommen, in Ketten geschlossen und abgeführt. Die Allgemeinheit in Warschau glaubt nicht mehr an die Möglichkeit eines Sieges der Russen.

Die Entscheidung über das Schicksal Europas. Haag, 2. August. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Aufstand ist jetzt beinahe über das Vos Europas zu erwarten. Wie aus dieser Entschlossenheit ausfallen möge, entspricht einem völligen Einvernehmen zwischen Russland und seinen Verbündeten. Jeder Schritt der Zentralmächte (betreffs der vieren ist der Kriegserklärer nicht ganz sicher) ist im Beginn des Krieges von völliger Kenntnis und Zustimmung der anderen aufgenommen worden. Die Welt will diese Entscheidung Russlands, die es mit Unterstützung seiner Verbündeten genommen hat, wissen, bevor Sonntagabend die letzte Stunde des ersten Kriegsjahres geschlossen hat.

Generalmobilisierung in Sibirien. Genf, 2. August. Der Herald veröffentlicht ein Petersburger Telegramm, wonach in dem Generalgouvernement Amur, mit Ausnahme des Kreises Sachalin, in dem Gouvernement Amur und dem Gouvernement Tomsk die Generalmobilisierung am 28. Juli in St. Petersburg des Jaren verfügt worden ist. Nur das Gouvernement Tobolsk erfolgt die kaiserliche Anordnung für einen späteren Termin.

Die sibirischen Deputierten. Zürich, 2. August. Der in Genf in russischer Sprache erscheinende „Sozialist“ veröffentlicht einen Brief aus Sibirien, worin es heißt, daß dortigen Gesandten eine große Menge von politischen Verdächtigen in einem einzigen Erie allein befinden sich über 140 Sozialdemokraten, darunter 60 Weiber, die den Hunger preisgegeben seien. Trotzdem sei die Durchführung auf baldige Erlösung groß. Unter den Verbannten seien über 100 kaiserliche Barone.

Die Duma-Eröffnung. war, wie zu erwarten, eine große Komödie. Gorenstein, der neue Kriegsminister Polikow und Zastrow, der neue Oberbefehlshaber der kaiserlichen Streitkräfte, Verbringungen vor den Verbündeten, Verbringungen Deutschlands und in Verbindung, die zweifelhafte Vane Russlands als hoffnungslos aufzuklären.

ten. Die Bekämpfung Bulgariens wurde vom Kriegsmittel als unmittelbar bevorstehend angesehen, wie wir seinerzeit Moskau räumten, um den schließlich Sieg zu sichern. Ob man selbst in Bulgarien auf diese verlogene Phrase hin-einschalten wird, ist dahin. Die veraltete, ältliche Ansicht sprach aber am deutlichsten aus den Verhättnissen Goreskopsins auf die eben, tapferen und treuen Polen, denen volle Autonomie unter der Herrschaft des Jaren - nach dem Kriege - jederzeit versprochen wurde. Die Polen kennen diese Töne und werden sie zu würdigen wissen. Ein weiteres deutliches Angelpunkt war die Besetzung von noch Neutralen durch Estonsom. Damit auch das Entwurfs-piel nicht feile, wird Finanzminister Bark zum Schluss die finanzielle Kraft Russlands über dessen vortrefflichen Betriebsleistung berichtet der Telegraph nichts. Zur Demagogie erklärt die Post. In Berlin, man wolle Estonsoms vorsichtige Äußerungen über die Neutralen mit seiner herrlichen Rede am Kriegsbeginn vergleichen. Am eindrucksvollsten sei der Appel an Serbien, es möge in den Transjassen dieser Zeit Mut zu neuen Opfern schöpfen. Aus dem Schilling sei also der erlehnte Helfer geworden. Das W. erinnert daran, daß der Estonsom in der vorigen Demagogie in Josen Thon verstand, Estonsom-Kontinuität wolle auf Balkan fallen. Warum habe er jetzt weisse geschworenen und nur von betonen umhersehbarer Hindernissen gesprochen. Die Wagenpost weist darauf hin, daß Estonsom bei dem den Italienern gebotenen Lob erwähnt habe, daß Italien zu seinem Verrat von Anstaltung aufgeschlossen war. Diesem Zeugnis Estonsoms gegenüber müßte alles Zeugnis und Äußerungen der Italiener verstummen.

Währungs des Bienenbundes gegen Serbien.

Haag, 2. August. Die vom Bienenbunden, das der Bienenbund den Serben seit ihrer Erröterung nach Albanien entgegenbringt, genst die Tatsache, daß die englische Regierung die serbischen Waffenhilfe in Misch verständig hat, die englischen Unternehmungsgeber ständen Serbien nur im Verhältnis zu seinen militärischen Leistungen gegen Estereich-Ungarn zur Verfügung. Erfolge sein fröhlicher verblicher Vorstich gegen Bosnien oder Ungarn, so sei auf keine Geldunterstützung aus England zu rechnen.

Aus dem Westen.

Deutsche Bombenwürfe aus militärischen Plätzen.

Der Kampf meldet: Mehrere deutsche Flugzeuge überflogen gestern in früher Morgenstunde Dänarkzen, wo sie von belligerem Geschützfeuer empfangen wurden. Sie waren zahlreiche Bomben ab, die aber nur Sachschaden anrichteten. Aber Gombelerte, Weibne und St. Pol waren deutsche Flugzeuge Bomben ab, ohne jemand zu verletzen oder zu töten; jedoch wurde Sachschaden angerichtet. In der Nacht zum Donnerstag wurde St. Peter von drei deutschen Flugzeugen mit fünf Bomben belegt; die erste zerstörte eine Maderi und tötete den Mader und seine Frau, eine andere tötete eine alte Frau; die übrigen Bomben verurachteten Sachschaden. Das deutsche Flugzeug entkam trotz der Verfolgung durch englische Flugzeuge unter dem Schutze der Dunkelheit.

Das Journal meldet, daß Gombelerte in der letzten Zeit täglich von deutschen Flugzeugen überflogen worden ist. Am 30. und 31. Juli wurden sechs Bomben auf die Stadt geworfen, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Hier haben wir erstens am 30. Juli ein Abwärtfliegen, das bei bestmöglicher Höhe bis mitten über die Stadt gelangte. Hier Bomben fielen in ganz kurzen Abständen an benachbarte Stellen nieder; die gewaltigen Explosionen tödeten die ganze Bevölkerung aus dem Schlafe. Da die Straßen leer waren, in kein Menschenverlust zu beklagen. Der Sachschaden muß beträchtlich sein; denn die Einzelheiten hat die Zeitung gezeichnet.

Kriegsmittigkeit in Frankreich.

In mehreren französischen Departements sind abermals viele laufende Geschäfte von Friedensflugschriften beschlagnahmt worden, worin die entlichen und unheimlichen Zeitungsberichte über die Kriegsergebnisse als läghaft und auf die Führung der Volkswaffen beredend bezeichnet werden. In einer dieser Flugschriften, welche den Titel führt: *Il faut faire la paix!* und in Orleans, Blois und Tours verbreitet wurde, wird auf den drohenden Zusammenbruch Bulgariens und damit der einzigen Hoffnung Frankreichs hingewiesen, den Weltkrieg zu gewinnen. Die Briefsteller haben eine laare Flugchriften nach den Auhören und Verbreitern dieser Flugschriften angeordnet, bisher ohne Erfolg. In Lyon und Grenoble fanden unter den Sozialisten Verhandlungen statt, die aber nicht aufrecht erhalten werden konnten.

Unruhe gegen die französische Regierung.

Paris, 2. August. Herves legt in der *Guerre Sociale* seine Angriffe gegen die Regierung fort, die in ein reaktionäres Fahrwasser geraten ist. Die Mähregelung verbienvolker republikanischer Effizienz habe bewirkt, daß die republikanische Öffentlichkeit enthrift und niedergedrückt sei. Man fordere jetzt von den sozialistischen Ministern keine Reden mehr, sondern republikanische Handlungen. Möglichen müßten sie aus dem Kabinett austreten.

Arbeiterbewegungen in England.

London, 2. August. Daily Telegraph meldet aus Barrow: Die Arbeiter sind Schwierigkeiten mit fanatischen Arbeiter entfianden, die niedrigere Löhne erhalten als die englischen. Eine Verammlung der Arbeiter erklärte sich mit den Arbeitern und den Arbeitsbedingungen unzufrieden und verlangte ein Zulage, um ihre Familien in Kanada erhalten zu können.

Steigende Schiffverluste in England.

Times berichtet: Der Wert der Dampfer steigt infolge des Krieges anwuchs. Für alle Schiffe wurden außerordentlich hohe Preise bezahlt. Die Preise übersteigen die Baukosten erheblich. Ein Kraftdampfer,

der vor vier Jahren für 300 000 Pfund Sterling gekauft wurde, erzielte jetzt 68 000 Pfund Sterling.

Der Krieg gegen Italien.

Der österreichische Generalstabserläß.

Wien, 2. August. Äußerlich wird verlautbart: An der Triester Front wurde eine feindliche Abtheilung im Vedro-Tale westlich Szeggeca überfallen und unter großen Verlusten zurückgeworfen. In den Sublavianer gebieten uniere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf dem Höhen nordwestlich Gombino eingekesselt hatten. Im Krainischer Grenzgebiete hat sich nichts Beachtliches ereignet. Im Südtirol wurde der Kampf in der nördlichen Valsugana größtenteils Ruhe. Am Platzen hält der Geßgämsal an. Die gegen unsere Stellungen östlich Palozza geführten italienischen Angriffe wurden durch einen Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollständig zurückgeschlagen.

Die Verluste am Isonzo.

Basel, 31. Juli. Ein Krankenträger der italienischen Armee, der früher in Lugano wohnte und jetzt in Coma eingekerkert ist, warnt laut Kaiser Nachrichten interessante Angaben über die Isonzschlacht, die am Abend des 27. Juli ihr Ende erreichte, nachdem sie ohne Unterbrechung länger als 100 Stunden geblutet hatte; die Verdunstungsaperte, die mindestens noch vier bis fünf Tage beanspruchte, erschöpfen die Kräfte des Sanitätspersonals so, daß nicht militärische Hilfe anfordern werden müßte die Zahl der Verwundeten seit mit 50 000 nicht zu hoch gegessen; verhältnismäßig viele Schwerverwundete seien auf dem Transport verstorben. Auf italienischer Seite seien sehr viele Offiziere gefallen, auch solche der höheren Grade; die Namen werden erst gegen Mitte August alle veröffentlicht sein. Über die österreichischen Verluste bemerkt der Gewährsmann, sie seien natürlich auch groß, aber sicher nicht mehr als die Hälfte der Verluste seiner eigenen Armee. Der Krankenträger hat Offiziere gesehen hören, daß die italienische Armee am Isonzo 600 große und mittlere Geschütze anwies.

Italienisches Kanonenfutter für die Dardanellen.

Berlin, 2. August. Wie aus Varna gemeldet wird, stehen in sämtlichen italienischen Hafenstädten außer an der Adria bedeutende Truppenkontingente bereit, um nach den Dardanellen befördert zu werden. Italienische Meeresregimenter seien bereits von der österreichischen Grenze nach Frankreich abgedandt.

Italiens Vorbereitungen auf eine kleinasiatische Expedition.

Basel, 2. August. Ein in Lugano aus Genua eingetroffener Schwelger brachte die Nachricht mit, daß mehrere sechs Jahre alte der Marinereserve einberufen seien. Auch andere Anzeichen sprächen dafür, daß Italien sich auf eine Expedition gegen die Türkei vorbereite, die vornehmlich kleinasiatisch zum Ziel habe.

Ein italienischer Winiferrat.

Mailand, 31. Juli. *Corriere della Sera* meldet aus Rom: Gestern Abend 5 Uhr trat der Ministererrat zusammen. Der Kriegsmittler berichtete über die militärischen Unternehmungen, der Marineminister über die Tätigkeiten zur See. Der Kolonialminister erläuterte die Gründe, die für die Sicherung und zur Ermöglichung der Truppen auf die besetzten Mittelmeerpunkte bestimmend waren. Die Ereignisse in Tripolis seien zum größten Teil der türkisch-deutschen Propaganda zuzuschreiben.

Die Cholera in Südtalien.

Lugano, 2. August. Seit Tagen laufen Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Südtalien um. Der *Messaggero* gibt heute zu, daß ein Ministererrat ein Dekret zur Verhinderung der hygienischen Maßnahmen beschlossen habe. Trotz der größten Vorsicht in der Ausbreitung ist dies zweifellos eine Verhängnis, daß die Epidemie vorhanden ist.

Der Seekrieg.

U-Boots-Töten.

London, 2. August. Das Meutische Büro meldet: Der Dampfer *Clintonia* ist versenkt worden. 51 Mann der Besatzung sind gerettet worden, 11 Mann werden als verlorren gemeldet. - *Yland* meldet: Der britische Dampfer *Bendorvick* ist versenkt worden. Der erste Leutnant und 6 Mann sind gerettet. Der Kapitän und der Rest der Besatzung verließen das Schiff in einem Boot.

Antwerpen, 2. August. *„Neuws van den Dag“* melden aus Brüssel: Der hier angekommen hollandische Dampfer *Beierland* fand am Sonntagmorgen bei den englischen Küsten R. T. 1102 sechs Meilen von dem Rensar-Fischerboot brennend vor. Die Besatzung verlorste in einem eigenen Boot das Land zu erreichen.

Kopenhagen, 2. August. Politiken meldet aus London, daß am Sonntag sechs bewaffnete englische Regierungsdampfer aus Lowestoft durch ein und dasselbe deutsche Unterseeboot versenkt wurden.

Dem Rotterdam. Cour. zufolge sind nach dem bei Nordsee eingegangenen Verhärtnissen vom 29.-30. Juli in den englischen Gewässern 18 Schiffe torpediert worden, darunter 16 Handelschiffe.

London, 2. August. Der englische Dampfer *„Julgence“* wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die 20 Mann gültende Besatzung wurde gerettet.

Die Neutralen.

Die Bienenbunden und die Balkanneutralen. Brüssel, 2. August. Anßer der Wilson des englischen Sondergesandten Lord Tirrel an die Höfe von Bukarest, Sofia und Athen sind weitere Sondergesandtschaften Englands, Frank-

reichs, Italiens und Australiens auf dem Wege nach den genannten Balkanhauptstädten, um die imgehenden Politiker zu bearbeiten. Es steht fest, daß der Bienenbunde nunmehr zu den äußersten Opferentschlossenheit ist, und man behauptet unter anderen, daß Australien sich geneigt zeigt, einen erheblichen Teil der Arabien an Humanitäten für seine Kriegsbeteiligungen abzutreten. Parisier und Londoner Berichte legen indessen, daß man dort die Erwartungen eines baldigen Erfolges sehr gering einschätzt und das Gefühl hat, daß die Zugständnisse an Humanitäten und Bulgarien zu spät gekommen sind. Die man weiter erzählt, würde der Jar in der letzten Zeit von den verbündeten Staatschützern geradezu bekräftigt, in der Frage des Banats und Besarabiens nachzugeben.

England's Frechheiten gegen Griechenland's Neutralität.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein in ganz Griechenland verbreiteter Aufbruch des englischen Militärs in Athen bedeuert unter den verlogendsten Bewegungen die Anwerbung griechischer Reservoffiziere für die Dardanellenoperation. Außer der doppelten Kriegsgeld wird den Offizieren eine Rangklasse höher bewilligt. Die Athener Regierung ließ den Aufbruch entfernen, gleichzeitige legte sie energig Protest ein, unter der Aufforderung an den englischen Gesandten, die ungeschickliche Aktion einzustellen. Von der Unzulässigkeit der Aktion im allgemeinen zu schweigen, ist die Verhebung einer höheren Rangklasse an die griechischen Offiziere höchst begehrend. Bisher konnte man dies nur von einem zweiten Rang, die sich Reservoffiziere aus einem Großstaat engagierten.

2 Milliarden Kriegskontrakte mit Amerika.

Berlin, 3. August. Nach einer Nachricht aus New-York hat das Bankhaus Morgan in Co., das für die Verbinden die Finanzierung der amerikanischen Kriegsleistungen übernommen hat, bis zum 1. Juli für zwei Milliarden Kontrakte mit amerikanischen Fabrikanten abgeschlossen.

Eine Warnung an England.

Ein Telegramm des Washingtoner Korrespondenten der *Morning Post* enthält eine Warnung gegen den Plan Englands, Baumwolle als Kriegsgüter zu erklären und die Vereinigten Staaten zu entschädigen, indem man den Abbruch der Baumwolle anfeindet. Die *Morning Post* schreibt: Die Interessen des Sidens angelegen wird, durch den Korrespondenten der *Morning Post* birgnet. Das Blatt schreibt, daß die Aufstellung von Baumwolle in England zu ersten Schwierigkeiten nach dem Kriege führen werde.

Neuville unangarischer Arbeiter?

New-York, 2. August. (Heuter) Militärtruppen sind aufgerufen worden, um den angarischen Ausständigen in der Aluminiumindustrie von Westfalia zu überwältigen. Die Schriftbeamten schreiben die Bewegung ausländischen Einflüssen zu. Unständig ist getüret, mehrere sind verurteilt worden.

Serra Wilson es notum!

Keines Landes Diplomatie ist so hart dem Antaz der Präzedenzfälle ergeben wie die amerikanische, und auch in Präsident Wilsons Worten steht die Wendung, daß die Vereinigten Staaten diesen oder jenen vorkerfichten Umständen in jeder *„vortien“* werden müßten und deshalb auch jetzt vertreten müßten, so hätte wieder, daß einem bei diesem Bestimmung des Gertrien nicht werden kann. Sieht man genauer hin, wie es mit dieser Kontingenz Wilsons bestellt ist, so enthält sie sich als opportunistische Sloganeffekt.

Während des Krimkrieges erklärte im Jahre 1855 Präsident Pierce in einer Vorstich über die Neutralität der Union:

„Die Gesetze der Vereinigten Staaten verbieten ihren Bürgern nicht, einer der kriegführenden Mächte Kriegsbanden zu verkaufen oder als Besatzung und Soldaten in den Krieg zu ziehen.“

„Während des Krimkrieges erklärte im Jahre 1855 Präsident Pierce in einer Vorstich über die Neutralität der Union:“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

„Austländer sind verpflichtet, solche Gesetzen (nämlich wie sie in Kriegsgebieten natürlich sind).“

sehr beschleunigen sollte. Ganz abgesehen von der Richtung unserer Sympathien in diesem Kriege, müssen wir es für das größte Unglück halten, wenn England durch wirtschaftlichen Druck, den es auf unsern Handel und unsere Schiffahrt ausübt, uns zu einem Kriege mit Schweden zwingen sollte. In dieser Angelegenheit sind wir dem Vortrage angetreten, wenn wir es nicht in der Erwartung an Getreide, Kohle und Munition haben, um jenen Druck von außen auszuhalten.

Verschiedene Nachrichten.

Militär des japanischen Kabinetts.
Aus Tokio berichtet Reuters: Das Kabinett ist zusammengetreten. Der Militär ist die Verhandlung der Besetzung von Formosa zu Ende. Gegen den Minister des Innern erhoben wurden, zurückzuführen. Die Griffe begann gestern, als der Militär seinen Militärbot. Es sollte lange Sitzungen des Ministers. Gehehr wurde amtlich mitgeteilt, daß der Militär des Ministers des Innern, Kurano, angenommen worden. Der Minister des Innern, Kurano, angenommen worden. Der Minister des Innern, Kurano, angenommen worden.

Ausgezeichnete.
Berlin, 3. August. Dem Reichstagspräsidenten Dr. Kappeler ist vom Kaiser das Eiserne Kreuz verliehen worden. Aus Anlaß des Jahresfestes der Kriegsverwundten sind zahlreiche Angehörige des Kriegsmilitärs ebenfalls mit Ordensauszeichnungen beehrt worden. Der Kriegsminister wird v. Hohenborn hat den Orden Pour le mérite erhalten.

Warum hat 1812 nicht wiederholt werden.
Die Morning Post gibt, wie die Köln. Ztg. meldet, einige Worte des Generals v. Belov wieder, die dieser gegenüber einem ungarischen Journalisten geäußert habe, der ihn über die Möglichkeit fragte, daß die Russen ihre Strategie gegen Napoleon im Jahre 1812 wiederholen könnten, d. h. vor ihrem Vordringen das Land zur Hälfte mit Feuer und Schwert zu überziehen. General v. Belov habe dem Journalisten geantwortet, daß eine derartige Strategie wohl 1812 wirksam war, aber nicht heute. Warum, das hat er, daß die Soldaten heute in Binden wären, gehen in Breslau gehalten worden. In einem Artikel, welcher, wo man sie finden könnte, nur einen Artikel hinter der vordringenden Truppe, wo Tausende von Streitwagen hinter und sehen, wo Militärführer stellen aus der Erde herauszuweisen, da ist eine derartige Strategie nicht mehr wirksam. Wir trüben Apollinarisbrunnen und essen frisches Fleisch, das direkt aus Berlin kommt, und wir haben eine Handarbeit von Millionen, wenn wir in zwei Tagen bauen. Darum ist es klar, heute von der Strategie aus Zeit Napoleons zu reden."

Spekulative Spionage in der Schweiz.
Schweizer Bettelmann berichten über die Verurteilung des Dekretiers Sarina und des Schmiedes Christam, die seit Jahren ein eigenartiges und eldträgliches Geschäft in Zürich betrieben haben. Sie fabrizierten sogenannte geheime Dokumente, die angeblich deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsvorbereitungen betrafen. Die Hauptstücke dieser Dokumente, die angeblich deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsvorbereitungen betrafen, die Hauptstücke dieser Dokumente, die angeblich deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsvorbereitungen betrafen.

Aus Stadt und Umgebung

Zur Aufbewahrung von Staatsarchiven in den Zwölfen
brachten wir kürzlich eine Besichtigung der entnommenen Anregung. Es wird uns nun mitgeteilt, daß diese Anregung bereits überholt, wo es nicht ist, hatgegeben worden ist. In der letzten Kreisversammlung kann die Aufbahrung nicht erfolgen, da die Kosten für die Aufbahrung eines Umfangs, wie er zu diesem Zweck nötig wäre, und für den Neubau vorzuziehen ist, nicht Raum genug ist.

Gold ging in den letzten Tagen wieder in größerem Umfange bei der Kreisversammlung ein. Man hielt immer wieder: es ist noch Gold da, und es sollte noch Gold an die Welt gebracht werden!

Ein Hecker im System?
Ein Angehöriger einer hiesigen Firma besetzt eine Reihe seiner Unterabteilungen, wird an die Welt geschickt und wohnt zum Beispiel in einer kleinen Wohnung die große Hofstadt, wo er von Zeit zu Zeit verkehrt. Ein früherer Arbeitgeber erlaubt die dortige Polizei durch Vermittlung der hiesigen um Aufnahme des Gewinners. Und an die hiesige Polizei gelangt die Meldung zurück, daß man in der Hofstadt nicht rechnen könne, da — der Schmiedler dort nicht geschäftig sei. In der Hofstadt, der Hofstadt nicht unmaßgeblich, daß dieses Verfahren beim Hofstadter vorerlaubt ist, d. h. irgend welche geltenden Bestimmungen entspricht. Eine andere und nicht unwichtige Frage aber ist, ob diese Bestimmungen sich denn mit der geltenden Verfassung vereinigen lassen. Wäcker gibt uns jemand als verständlich und der Hofstadter der Hofstadt, der Hofstadter vorerlaubt ist, d. h. irgend welche geltenden Bestimmungen entspricht. Eine andere und nicht unwichtige Frage aber ist, ob diese Bestimmungen sich denn mit der geltenden Verfassung vereinigen lassen.

*** Das Tob des Tabaks** und dessen anregender und erfrischender Wirkung, die sich gerade jetzt im Kriege wieder so lebhaft zeigt, erlangte schon in älteren Zeiten den Namen der Stärke und Sauer. Ein solches Beispiel hierfür ist ein Brief in dem Großen Universal-Lexikon von Hebler aus dem Jahre 1740. Dort heißt es u. a. (S. 24). "Der unter dem Titel Nifotium) von Tobak (in dem er die Wirkung auf die menschliche Natur als erprobtes Mittel zur Stärkung, Fortdauer, bei ihm — gerühmt worden ist). Er erweckt eine heftige zum Essen, bringt dabei einen lieblichen Schlaf, verleiht die Arbeit und erquicket den Gemüths." — In voller Uebereinstimmung mit diesem Korb haben die vorerfährten Erfahrungen, die unsere Herren Naturforscher in dem Kampf gegen den Tod mit dem Tabakrauchen gemacht haben, und noch täglich machen. Die Zigarette gehört zum Lebensbedarf des Soldaten, sie belebt die Nerven, erhebt das Gemüth, läßt dem Ermüdeten seine Schmerzen mit viel größerer Geduld ertragen; überhaupt ist eine Zigarette oft das Wertvollste, was man besitzt. Daher ist der Universalist auch dem Reiche, und so häufig es in allen Tonarten aus tausenden Soldatenherden, die in ihren Zigaretten immer wieder dankbar der Wohlthaten und der Genüsse gedenken, die ihnen durch überaus feine Zigaretten bereitet werden. Die erfrischende, nervenanregende und belebende Kraft einer Zigarette ist natürlich um so größer, je feiner sie ist, je höher ihr Aroma und ihr Duft. Denn die Geruchs- und Geschmacksnerven spielen hervorragend bei der Erfrischung und Anregung des ganzen Nervensystems — gerade nach den neuesten Forschungen — eine früher oft unterschätzte wichtige Rolle. Daher kommt es, daß man im Felde danken sie natürlich um so größer, je feiner sie ist, je höher ihr Aroma und ihr Duft. Denn die Geruchs- und Geschmacksnerven spielen hervorragend bei der Erfrischung und Anregung des ganzen Nervensystems — gerade nach den neuesten Forschungen — eine früher oft unterschätzte wichtige Rolle. Daher kommt es, daß man im Felde danken sie natürlich um so größer, je feiner sie ist, je höher ihr Aroma und ihr Duft. Denn die Geruchs- und Geschmacksnerven spielen hervorragend bei der Erfrischung und Anregung des ganzen Nervensystems — gerade nach den neuesten Forschungen — eine früher oft unterschätzte wichtige Rolle.

Aus Provinz und Reich.

Ammerborn, 2. August. Ein Kreis hiesiger Vaterlandsfreunde hatte kürzlich von Wanderschaften Galtane aus, wo die hiesigen Kreisvereinigungen abgehalten werden, und wo Herr Graf von Wiedemann als früherer Student von Halle sich einsetzte. Ein Generalstabsoffizier hat Wiedemann eine sehr interessante, wie 2. B. die der bekannten dem Herrn des Marktes eine gleichzeitige Antwort bei dem Vize-Pastor Wiedemann ein: die himmelswolle Verklärung und die willkommenen Segenswünsche wärmten Dank. Wiedemann."

Schwarze, 2. August. In letztjähriger Woche erlitten am Samstag hier der Sohn u. a. B. die der bekannten dem Herrn des Marktes eine gleichzeitige Antwort bei dem Vize-Pastor Wiedemann ein: die himmelswolle Verklärung und die willkommenen Segenswünsche wärmten Dank. Wiedemann."

Weslau 6. Westfalens, 3. August. Gehehr nachmittags entstand in Schöndorf der Grube „Gulfer“ durch bisher unerklärliche Entzündung von Gassen Feuer. Sechs Personen waren abgetötet und hundert in Lebensgefahr. Die sofort ins Werk gesetzte Rettungsarbeit wurde mit aller Energie betrieben, so daß es mit Aufbietung großer Opfermühen gelang, vier der Gefahr ausgesetzte Personen zu retten. Der Bergmann Widger aus Gronsfeld und der Grubeninspektor Schrotzberger aus Wälfisch fanden den Ersticktensob. Ihre Leichen wurden geborgen. Das Feuer soll gelöscht sein.

Wiesbaden, 3. August. Der Hausbrand des „Altehbels“ unterhalb am den Banker Urban einen Brandherd im Hotel. Der Brand, der durch das Fenster flüchtete, wurde durch einen Soldaten selbigen.

Wettervorausage.

Mittwoch, 4. August: Wolkig, warm, zeitweise Regen, frühzeitig Gewitter.

Letzte Depeschen.

Weiter vorwärts im Osten. Ueber 11 000 Gefangene und 22 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, 3. August.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die am 3. Juli bei Soog genannte englische Stellung ist entgegen dem amtlichen Bericht des englischen Oberbefehlshabers vollständig in unserer Hand. In der Nacht vom 2. zum 3. August ist nach erfolgreichem Sprengversuch westlich von Soog ein Teil der Stellung in die Hände unserer Truppen übergegangen. In der Nacht vom 2. zum 3. August ist nach erfolgreichem Sprengversuch westlich von Soog ein Teil der Stellung in die Hände unserer Truppen übergegangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Bei den Kämpfen in der Gegend von Riban wurden 200 Gefangene gemacht. Deshlich von Woiwicz gab der General, zum Teil aus mehreren Kompanien gewonnen, den Widerstand auf und zog in Richtung ab. Unsere Truppen haben die Straße Bodoftin-Subacz überschritten. Gelegentlich Gefangenenzahl hier 1250 Mann, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. In Richtung auf Posen sind 3000 Russen in Richtung genommen. In Richtung auf Posen sind 3000 Russen in Richtung genommen.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Generaloberst v. Bismarck hat mit seinen deutschen Truppen die Brückenpforte am Dniester der Weichsel erbeutet. Es wurden 750 Gefangene gemacht. Die ihm unternommenen österreichisch-ungarischen Truppen des Generals

v. Szeewits vor der Weichsel von Jwanograd erreichten einen durchschlagenden Erfolg. Die erbeuteten 2000 Gefangene und 20 Geschütze bezogen sich auf die Weichsel. Die Armee des Generaloberst v. Szeewits vor der Weichsel von Jwanograd erreichten einen durchschlagenden Erfolg. Die erbeuteten 2000 Gefangene und 20 Geschütze bezogen sich auf die Weichsel. Die Armee des Generaloberst v. Szeewits vor der Weichsel von Jwanograd erreichten einen durchschlagenden Erfolg.

Dieser Heeresleitung.

Das österreichische England.
London, 3. August. Frazer schreibt in der Daily Mail: Die Koalitionregierung leistete in drei Monaten Gutes; aber die Nation sieht sie nicht an. Sie enthält zu viel Lustlos, unentschiedene und planlose weiche Politik. Sie ist keine nationale Regierung, sondern stellt das Ergebnis einer geordneten Parteivereinbarung dar. Sie brachte viel Geld auf, aber sie ist nicht, wie die ungenügende Versuchung zu sein, die in jeder Richtung besteht, zu handeln. Er verlor seine Kraft, anfangs zu führen, will und tut er nicht mehr, ohne getrieben zu werden. Wenn der Premierminister nicht feitzugreifen kann, kann es das Kabinett auch nicht, und das Land wird in der Kriegszeit einem fährerlosen Schiff gleichen. Viele von Nequits wärmten Anhängern haben ihn voll Verantwortung aufgegeben, nachdem sie seine in die jetzige Rede am Mittwoch im Unterhause gehört haben.

Das türkisch-ungarische Abkommen abgeschlossen.
Buda, 3. August. Der „Buda. Ztg.“ zufolge ist das türkisch-ungarische Abkommen abgeschlossen. Die Verhandlungen verliefen erfolgreich. Die Verhandlungen verliefen erfolgreich. Die Verhandlungen verliefen erfolgreich.

Eine Schlacht gegen Aufständische in Indien.
Buda, 2. August. Der „Buda. Ztg.“ zufolge berichtet der in San Francisco erscheinende „Call“ folgendes von einem neuen indischen Aufstand: Der Herausgeber eines Hindu-Blattes und Leiter der revolutionären Hindubewegung in America Chandra hat Briefe aus Indien erhalten, wonach Chandra Mai eine regelrechte Schlacht vier Meilen von Alkatta zwischen englischen Truppen und aufständischen Hindus stattgefunden habe. Ähnliche englische Berichte geben das Ereignis an, und erwähnen die folgende Schlacht. Chandra sagte hinzu, daß er nun bereit sei, in Indien in die Schlacht zu gehen, und an der Grenze vermerken habe, die der britischen Zensur vor der Außenwelt zurückgeben würden.

Vor der Räumung Warschans.
Wien, 2. August. Aus Warschau wird über Krakau gemeldet: Die Bewohner der Häuser in der Nachbarstadt, ihre Wohnungen schließend zu räumen. Man glaubt, daß die Brücken gesprengt werden sollen.

Von den Darbanenkämpfen.

London, 2. August. Ein Sonderberichterstatter des Reuters-Büros meldet von den Darbanenkämpfen: Die Beobachtungen haben sich bestätigt, daß an verschiedenen Punkten große türkische Verstärkungen herangeführt worden sind. In der Nacht vom 2. zum 3. August ist die französische Stellung angegriffen und teilweise in die Hände der türkischen Truppen übergegangen. Die türkischen Truppen haben die Stellung angegriffen und teilweise in die Hände der türkischen Truppen übergegangen.

Die Verurteilung der Engländer.
Notterdam, 2. August. Das englische Wochenblatt Nation bemerkt zu den Verurteilungen der Engländer an den Darbanenkämpfen, die bis 18. Juli 40 000 Mann betragen haben, gegen 200 000 in Frankreich. Die Verluste an den Darbanenkämpfen, wo die Streitkräfte kaum ein Fünftel der Armee in Frankreich betragen, und wo sie nur ein Drittel der Zeit kämpfte, wie die englische Armee in Frankreich, seien ganz außer Verhältnis in ihrer fürchterlichen Schwere. An den Darbanenkämpfen laufen die Engländer eine dreimal größere Gefahr als in Frankreich.

Beistimmung russischer Generäle.
Konstantinopel, 2. August. Aus Erzerum wird gemeldet: Die Russen fahren fort, sich vor dem türkischen Widerstand zu wehren. Die russische Armee hat die türkischen Streitkräfte in der Nähe von Erzerum besiegelt. Die russische Armee hat die türkischen Streitkräfte in der Nähe von Erzerum besiegelt.

Die englischen Verluste.
London, 3. August. Dem Daily Telegraph zufolge betragen die Verluste der britischen Armee im Mai 3500 Offiziere und 26 346 Mann, im Juni 2891 Offiziere und 62 710 Mann, die der Flotte in beiden Monaten 81 Offiziere und 1259 Mann.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Alltliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die ursprünglich auf den 19. und 20. August d. J. festgesetzte Sitzung der ersten Serie der Geflügelzuchtgenossenschaft für Seiner und Beherren in mit unserer Genehmigung um 3 Monate verlegt worden.

Berlin, den 12. Juli 1915.
Der Finanzminister,
A. A. Unterchrist.
Der Minister des Innern,
J. A. Unterchrist.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 30. Juli 1915.
Der königliche Landrat,
J. E. Richter, Kreissekretär.
S. Nr. 5912 L.

Bekanntmachung.

In den letzten beiden Monaten hat das Mädelkieber eine nicht unerhebliche Verbreitung erfahren, und zwar sind seit Anfang März d. J. in einigen Gefangenengarnen zahlreiche Erkrankungen und einige Todesfälle an Mädelkieber festgestellt worden. Unter diesen Umständen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Mädelkieber gelegentlich auch unter der einheimischen Zivilbevölkerung auftreten wird, und daß insbesondere solche Personen befallen werden, die mit Kriegsgefangenen in Verbindung gekommen sind. Es erscheint daher besonders Aufmerksamkeit gegenüber dem Mädelkieber geboten. Als wichtiges Vorbeugemittel kommt hauptsächlich die Vermeidung der blutigen Ansteckung, namentlich Käufe in Betracht, durch die einwandfreien Untersuchungen nach das Mädelkieber übertragen wird, während die Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch ausgeschlossen erscheint. Wir machen darauf aufmerksam, daß Erkrankungs- und Todesfälle der Geflügelzuchtgenossenschaft unterliegen.

Merseburg, den 30. Juli 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Speckverkauf.

Mittwoch, den 4. August u. Donnerstag, den 5. August 1915, Nachmittag von 3-7 Uhr im Schulte'schen Laden, Burgstraße Nr. 16—Eingang Mädelstr.— Die Abgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Ausweisarten, in Etüden von 1/2 Pfund an aufwärts zum Preise von: 1,50 M. für das Pfd. starken Speck, 1,30 M. für das Pfd. schwachen Speck. Die Fleischversorgungsdeputation
T. Hele, Stadtrat.



Zigarren
eigener Fabrikation.

Nur beste Tabak, keine Rippen.
Sandblattdecke, Vorstl. u. Felix.
1/10 Kiste von 4 bis 6 Mark.
Jed. Versuch bringt dauernde Kunden
A. Pönitz,
Zigarrenfabrik,
Solbad Dürrenberg.



Anständige, bessere Frau sucht Beschäftigung im Weiß- und Buntnähen, in und außer dem Hause.
Weil. Offerten unter „G. 174“ an die Expedition dies. Blattes erbeten

Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Fußschweiß-Mittel
Marke Löwen-Apotheke, Halle a. S., ist von ausserordentlicher Heilkraft bei wundgelauten Füssen, Fußschweiß, Entzündung der Zehen und dem infolge übermäßigen Schwitzens entstehenden lästigen Jucken. Auch beseitigt es den üblen Geruch der Füsse in kurzer Zeit.
Die kleine Tube M. 1,25, die grosse Tube M. 2,50.
Allein zu haben in der Löwen-Apotheke, Halle a. S., am Markt.
Nach auswärts erfolgt Versand durch die Post.

INSERTATE

im „Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)
haben stets den besten Erfolg.

Gebrüder Scheibe
Fernruf 235.
Möbel- und Sarglager
Bau- u. Möbelschlerei
MERSEBURG,
Schmalestrasse 25.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer unvergesslichen Entschlafenen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.
Merseburg, d. 3. August 1915.
Ernst Malpricht,
Feuersozialtätsekretär.

Städtisches Solbad Wittekind
in anmutiger, geschätzter Lage im Norden von Halle a. S.
Stark radioaktive Sol-, Kohlensäure- und mit echter Schmiedeburg, Eisenmoorerde zubereitete Moorbäder.
Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein mit prächtigem alten Park, Klaus- und Galgenberge, Saatal.
Wohnungen im Kurhaus und in den Villen des Bades.
Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Badearzt: Geh. San.-Rat Dr. Mekus.
Illust. Prospekt auf Wunsch.
Telephon Halle a. S. Nr. 844.

Ein gebrauchtes **Damenrad**
wird zu kaufen gesucht. Angebote bitte in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 20.
Mittwoch **Schlachtefest.**
Vorn. von **frische Wurst,**
Dienstag **ff. Gehacktes.**
Albert Schulz, Weiße Mauer 30.

Achtung!
Zahle für alte **wollene Strumpfabfälle** bis 80 Pfa., für Lumpen und Metalle höchste Preise.
Johannisstraße 16, pt.

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten, auch mit Warmwasserheizung ist bei geringer Auszahlung zu verkaufen oder zu vermieten.
C. Günther,
Maurermeister.
Empfehle
Neue Vollheringe
Paul Näther Nachf.
Früh geräuch. Male, frischen Fleisch-Salat
empfehle
C. Louis Zimmermann.

Ein schweres und mehrere **leichte Arbeitspferde** stehen zu verkaufen bei
Wilh. Naundorf, Merseburg,
Telgande 5. Fernsprecher 496.

Kreissparkasse Merseburg
bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfall), **verzinst** Einlagen zu 3 1/2 %, von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sper-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, **zahlt Einlagen** ohne Kündigung zurück wenn der Klassenbestand das irgend gestattet,
Das Geschäftsbüro der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus im Grundstücke Dahnbofsstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Dahnbof Merseburg).

MOEBEL
in allen **Holz- und Stilarten**
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Friedrich Peilcke,
Halle a. S., Geiststr. 25.

Feldpost-Abonnements
zum Preise von —
50 Pf. pro Monat
nimmt jederzeit entgegen
die Expedition.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst
kostenfrei durch die
Obstnachweiskstelle der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Apfelsinen-Limonade in Pulverform
für 2-3 Glas ausreichend, als Liebesgabe ins Feld.
Beutel 10 Pfg., 6 Beutel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, HALLE a. S.,
Geiststr. 15.

Verantwortlich für die Redaktion: L. B. A. H. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. B. A. H., sämtlich in Merseburg.